

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
1. Einleitung	11
1.1 Forschungsinteresse und Fragestellung	11
1.2 Forschungsstand und zentrale Vorannahmen	19
1.2.1 Die Rekonstruktion von Alltagstheorien/-didaktiken	21
1.2.2 Politische und demokratische Einstellungen von (Politik-)Lehrern/innen	32
1.2.3 Unterrichtsforschung zu Demokratielehren und -lernen	38
1.2.4 Zentrale Vorannahmen	40
1.3 Aufbau der Arbeit	40
2. Methodologische Verortung und metatheoretische Überlegungen zum Zusammenhang von Handeln und Wissen von Lehrern/innen im Unterricht	43
2.1 Kernkonzepte der Praxeologischen Wissenssoziologie	46
2.1.1 Die Idee des konjunktiven respektive impliziten Wissens	47
2.1.2 Die Idee der Seinsverbundenheit der Weltanschauung	56
2.1.3 Die Analyse der Seinsverbundenheit mit Hilfe der dokumentarischen Methode der Interpretation	63
2.1.4 Fazit I – Orientierungen zu Demokratielehren und Demokratie als Ausschnitt der Weltanschauung von Politiklehrkräften	66
2.2 Das Verhältnis von Metatheorie zu fachbezogenen Grundlagentheorien: Die nähere Bestimmung des Forschungsgegenstands in den Fachdiskursen	68
2.2.1 Der Zusammenhang von Wissen und Handeln von Lehrern/innen im Unterricht	69
2.2.2 Fazit II – Eine Konkretisierung des Forschungsgegenstandes anhand der Professionstheorie und -forschung zu Lehrkräften	87
3. Forschungsdesign	89
3.1 Auswahl des Samples	90
3.1.1 Fallauswahl in der Erhebung	90
3.1.2 Zugang zum Feld	92
3.1.3 Erhobene Fälle	93
3.1.4 Theoretisches Sampling	96
	5

3.2	Datenerhebung mit dem leitfadengestützten Interview	97
3.2.1	Offene leitfadengestützte Interviews	99
3.2.2	Interviewsituation und -ablauf	105
3.2.3	Transkription	105
3.3	Dokumentarische Methode der Interpretation und Typenbildung	107
3.3.1	Die dokumentarische Methode der Interpretation	107
3.3.2	Das Interpretationsvorgehen der dokumentarischen Methode der Interpretation	110
3.3.3	Vorgehen in der Typenbildung	114
3.4	Selbstreflexion als Forscherin	119
3.4.1	Selbstreflexivität als Weg zu wissenschaftlicher Erkenntnis	120
3.4.2	Reflexive Analyse des wissenschaftlichen Vorgehens und Herstellung von Intersubjektivität als Umgang mit Subjektivität	126
4.	Darstellung der Ergebnisse	130
4.1	Typik I: Modi des Demokratielehrens und implizites Verständnis von Demokratie	132
4.1.1	Typ 1: Demokratielehren im Modus des Einübens repräsentativer demokratischer Verfahren – Verständnis von Demokratie als formales Ordnungsprinzip	134
4.1.2	Typ 2: Demokratielehren im Modus des Auseinandersetzens mit politischen Positionen in der repräsentativen Demokratie – Verständnis von Demokratie als kontroverse Auseinandersetzung mit politischen Fragen	146
4.1.3	Typ 3: Demokratielehren im Modus des Befähigens zur Selbstbestimmung – Verständnis von Demokratie als Selbstbestimmung und Gestaltung der eigenen Lebenswelt	156
4.1.4	Typ 4: Demokratielehren im Modus des Aushandelns von Werten und Normen in der Gemeinschaft – Verständnis von Demokratie als Garant und Aushandlungsrahmen für gesellschaftliche Normen und Werte des Zusammenlebens	170
4.1.5	Typ 5: Demokratielehren im Modus des Vorlebens einer anderen Demokratie – Verständnis von Demokratie als Gegenentwurf zur repräsentativen Demokratie	189

4.2	Typik II: Das implizite Selbstbild als Politiklehrer/in	202
4.2.1	Typ 1: Der/die Politiklehrer/in als Demokratieexperte/in im propositionalen Sinne	205
4.2.2	Typ 2: Der/die Politiklehrer/in als Demokratielernbegleiter/in im performativen Sinne	213
4.3	Relationale Typik	224
4.3.1	Relationaler Typ 1	226
4.3.2	Relationaler Typ 2	231
4.3.3	Relationaler Typ 3	234
4.3.4	Relationaler Typ 4	239
4.3.5	Relationaler Typ 5	244
4.4	Typik III: Modi des Umgangs mit Anforderungen an den Politikunterricht	249
4.4.1	Typ 1: Modus des Nachdenkens und des Entwerfens von Umgangspraktiken	254
4.4.2	Typ 2: Modus des sich Arrangierens mit den Anforderungen	260
4.4.3	Typ 3: Modus des Gestaltens und Verdeutlichens einer widersprüchlichen Lehrpraxis	266
4.4.4	Typ 4: Modus des Integrierens der Anforderungen in die eigene Lehrpraxis	271
4.4.5	Typ 5: Modus des kollektiven Schaffens von Freiräumen	274
4.4.6	Typ 6: Modus des Distanzierens von den Anforderungen und des Ausstiegs aus der Situation	278
5.	Resümee	283
5.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	284
5.1.1	Typik I: Modi des Demokratielehrens und implizites Verständnis von Demokratie	286
5.1.2	Typik II: Das implizite Selbstbild als Politiklehrer/in	290
5.1.3	Relationale Typik	292
5.1.4	Typik III: Modi des Umgangs mit Anforderungen an den Politikunterricht	295
5.1.5	Fazit I	299
5.2	Reflexion der Ergebnisse	301
5.2.1	Politikdidaktische Reflexion	303
5.2.2	Demokratiepädagogische Reflexion	316
5.2.3	Verortung der Ergebnisse im Diskurs der Professionstheorie und -forschung zum Lehrberuf	322

5.2.4	Der Umgang mit Anforderungen an den Politikunterricht als professioneller Umgang mit Spannungen zwischen Normen und Lehrer/innenhabitus	329
5.2.5	Die Organisation Schule als Möglichkeits- bzw. Begrenzungsraum für Demokratielehre	337
5.2.6	Implikationen für die Lehrer/innenbildung	340
5.2.7	Fazit II	348
6.	Ausblick: Grenzen dieser Arbeit und Anregungen für die weitere Forschung	355
7.	Literatur	358
8.	Anhang	379
8.1	Interviewleitfaden für die erste Datenerhebungsphase	379
8.2	Intervieworientierung für die zweite Datenerhebungsphase	382
8.3	Transkriptionsregeln angelehnt an TiQ: Talk in Qualitative Social Research (Bohnsack 2014b: 253 f.)	384
8.4	Exemplarische Interpretation	385
8.4.1	Themenverlauf Interview 02.10.2013 mit Jan Becker (Fm)	385
8.4.2	Transkript	386
8.4.3	Interpretation der Sequenz	388